

# St.-Elisabeth-Bote

**Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll**

\*\*\*\*\*

12. Jg. Nr. 17/2018

VIERTER OSTERSONNTAG

22.04.2018

## GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 22.04. VIERTER OSTERSONNTAG

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Sülml

Erster Sonntag in der zweiwöchigen Muttergottesoktav in Luxemburg

Montag 23.04. Vom Wochentag - Hl. Georg - Hl. Adalbert von Prag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll nach Meinung

Dienstag 24.04. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 25.04. HL. EVANGELIST MARKUS

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 26.04. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Familienangehörige

Freitag 27.04. Hl. Petrus Kanisius SJ, Kirchenlehrer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll nach Meinung

Samstag 28.04. Vom Wochentag - Maria - Trösterin der Betrübten

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 29.04. FÜNFTER OSTERSONNTAG

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

GEORG. Der hl. Märtyrer Georg am 23. April wird in der Ost- und Westkirche hoch verehrt. In Binsfeld ist St. Georg Patron der Pfarrkirche. In Auw an der Kyll steht sein holzgeschnitztes Bild oben auf dem Muttergottesaltar (links). Der hl. Georg ist dargestellt, wie er den Drachen, das Sinnbild des Bösen, besiegt. Georg ist Namenspatron von Bischof Georg Bätzing in Limburg und von Weihbischof Jörg M. Peters in Trier. Auch der frühere Trierer Generalvikar, Prälat Dr. Georg Holkenbrink, der jetzt für die Orden zuständig ist, kann am 23. April Namenstag feiern. Allen, die Georg, Jürgen, Jörg, Georges heißen, alles Gute und Gottes Segen!

GEMEINDESTATISTIK. Stichtag: 28.02.2018

Auw an der Kyll 136 (141)

Beilingen 407 (404)

Herforst 1.241 (1.255)

Hosten 185 (182)

Orenhofen 1.324 (1.331)

Philippsheim 102 (117)

Preist 788 (805)

Spangdahlem 893 (906)

Speicher 3.561 (3.528)

**gesamt: 8.637 (8.672)**

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail [heinz@uni-trier.de](mailto:heinz@uni-trier.de)

## \* EIN KNIGGE FÜR DIE KIRCHE - FÜR GUTE UMGANGSFORMEN \*

### WARUM MACHEN WIR BEIM SEGEN DAS KREUZZEICHEN?

Das ist uns katholischen Christen in Fleisch und Blut übergegangen: Wenn der Priester am Ende der Messe alle mit der Hand segnet, machen wir unwillkürlich das Kreuzzeichen über uns. Gut so! Erst recht bekreuzigen wir uns, wenn der Segen mit dem Allerheiligsten in der Monstranz erteilt wird. Dann fahren wir mit der rechten Hand an die Stirn, berühren anschließend die Brust und dann zuerst die linke und zuletzt die rechte Schulter. Wir machen das Zeichen des heiligen Kreuzes über uns. Es ist, als ob wir den Segen, der von der Priesterhänden oder vom Allerheiligsten herkommt, ergreifen und uns ganz persönlich zuwenden wollten. Wenn wir beim Segen das Kreuz über uns machen, wollen wir, dass der Segen Gottes uns ganz umfängt, uns an Leib und Seele durchdringt, unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmt. In Gottes Segen wollen wir behütet und geborgen sein.

Es ist kein Zufall, dass wir diesen Wunsch mit dem Kreuzzeichen ausdrücken. Das Kreuzzeichen erinnert uns daran, dass aller Segen vom Kreuz Christi herkommt. Das Kreuz Christi stand vor nunmehr fast 2000 Jahren auf dem Golgota-Felsen in Jerusalem. Wenn wir fragen: Kommt das segenbringende Kreuzesopfer Christi auch heute noch unter uns vor?, dann sollten wir Christen die richtige Antwort wissen: Ja, in der heiligen Messe. In heiligen Zeichen erneuert dort Jesus durch den Dienst des Priesters auf dem Altar sein Kreuzesopfer zum Heil der Welt! Wenn wir in der Mitte der Messe seine Worte hören: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird!" und "Das ist der Kelch meines Blutes, das für euch vergossen wird!", dann ist er unsichtbar aber wirklich gegenwärtig, um sein Kreuzesopfer unter uns zu erneuern. Dann wird die Quelle eines Segens aufgetan, wie es keinen größeren und wirksameren geben kann. Wer kann, kniet nieder und betet an. Wir schauen bei der Wandlung auf die erhobene heilige Hostie und den Kelch mit dem Wein, der das Blut Christi geworden ist. Manche machen auch, wenn die Hostie und der Kelch erhoben werden, das Kreuzzeichen über sich. Das ist goldrichtig. Das soll man niemand ausreden. In diesem Augenblick wenden wir uns mit dem Kreuzzeichen dem Segen des Kreuzesopfers Christi zu. Das ist, wie wenn wir sagen würden: "Mein Herr und mein Gott! Umgib mich mit dem Segen, der von deinem Kreuz kommt. Nimm mich in deine ausgebreiteten Arme und entzünde in mir jene Liebe, die dich in deinem Kreuzesopfer für uns und die ganze Welt durchdrungen hat."

Das Aneignungs-Kreuzzeichen bei der Wandlung ist in manchen Gegenden allgemeine Sitte, zum Beispiel in Tirol. Es ist sehr sinnvoll und verdient erhalten zu werden. Dieser Segen in der Mitte der Messe ist größer und wichtiger als der Segen des Priesters am Ende oder das Kreuzzeichen mit Weihwasser am Anfang. Wenn der Priester, besonders an Ostern, mit dem frisch bereiteten Weihwasser die Gemeinde besprengt, machen wir ebenfalls das Kreuzzeichen. Auch die Messdienerinnen und Messdiener sollten es tun. Die Kinder müssen es allerdings von den Erwachsenen lernen. Von selbst kommen sie wahrscheinlich nicht darauf, wie sinnvoll es ist, beim Segen das Kreuzzeichen zu machen.